



e-teaching.org-Artikel | 12. Oktober 2022

# Hochschullehre in der digitalen Welt. Erfahrungen von Lehramtsstudierenden aus einem digitalisierungsbezogenen Theorie-Praxis-Projekt

Jessica Bau, Anke B. Liegmann, Michel Le, Kathrin Racherbäumer und Marion Schwehr

---

## Zusammenfassung

Mit dem Ziel der Befähigung zur Anbahnung von inklusiven Bildungsprozessen in der digitalen Welt sind im Forschungs- und Entwicklungsprojekt UDIN Studierende – neben Lehrkräften und Wissenschaftler/innen – an der Entwicklung und Erprobung inklusiver digitaler Lernarrangements beteiligt. Die Akteure treffen sich hierzu regelmäßig in Research Learning Communities, kurz RLCs (Brown, 2017), die pandemiebedingt ausschließlich online stattfinden. Die Studierenden besuchen zusätzlich eine begleitende Lehrveranstaltung, die im Blended-Learning Format ebenfalls größtenteils online stattfindet. In einem Podcast, der mit einer Gruppe von Studierenden aus dem letzten Semester aufgenommen wurde, wird der Frage nachgegangen, inwiefern Studierende dieses Theorie-Praxis-Projekt im oben genannten Sinne als Unterstützung wahrnehmen. Der vorliegende Artikel beschreibt die Rahmenbedingungen und Konzepte des UDIN-Projekts und vertieft, wie der Einbezug der Studierenden konkret aussieht.



## Inhalt

---

1	Das Projekt UDIN .....	3
2	Die Einbindung der Lehramtsstudierenden in das Projekt UDIN .....	5
3	Der Podcast mit den Lehramtsstudierenden aus dem Projekt UDIN .....	7
4	Literaturverzeichnis .....	7
5	Autorinnen und Autoren .....	10

---

## 1 Das Projekt UDIN

Lerngruppen werden zunehmend heterogener wahrgenommen, wodurch die Notwendigkeit, mit Diversität konstruktiv umzugehen, verstärkt in den Fokus der wissenschaftlichen, pädagogischen und öffentlichen Diskussion rückt. Digitale Medien eröffnen in diesem Sinne vielfältige und neue Möglichkeiten zur Inklusion im schulischen Kontext beizutragen. Es zeigt sich jedoch im zukunftsweisenden Bereich der Digitalisierung – ebenso wie bei anderen fachlichen Domänen –, dass Kompetenzen im Bereich Digitalität ungleich verteilt sind und von sozialer Herkunft, Geschlecht oder dem Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler abhängen (van Ackeren et al., 2019). Unterschiede zeigen sich in der Mediensozialisation und den digitalen Kompetenzen. Sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler verfügen über geringere computer- und informationsbezogene Kompetenzen und haben eine tendenzielle Präferenz für hedonistische und sozial-interaktive Nutzungsweisen (Drossel, Eickelmann & Vennemann, 2019; Eickelmann, Bos & Labusch, 2019; Senkbeil, Drossel, Eickelmann & Vennemann, 2019). Hinzu kommt, dass deutsche Schulen im internationalen Vergleich nach wie vor hinsichtlich der Ausstattung und Nutzungshäufigkeit digitaler Medien im Unterricht abgefallen sind (Eickelmann, Bos & Labusch, 2019). Vor diesem Hintergrund sind Lehrkräfte vor die Herausforderung gestellt, Schülerinnen und Schüler auch im Kontext von Digitalität adaptive Lernmöglichkeiten anzubieten, um diesen herkunftsbedingten Nachteilen zu begegnen und sie ggf. zu kompensieren.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt UDIN (Unterrichtsentwicklung in der Sekundarstufe I digital und inklusiv in Research Learning Communities)<sup>1</sup> greift diese Herausforderung auf und entwickelt und erprobt digitale und inklusive Lernarrangements für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Racherbäumer, Liegmann, Breiwe & van Ackeren, 2020; Breiwe, 2021). Beispiele für entwickelte Lernarrangements sind u. a. ein Lyrikpadlet für den Deutschunterricht, das eine Differenzierung nach Leistungsstand ermöglicht oder eine Unterrichtseinheit in der Schülerinnen und Schüler selbst mit digitalen Tools Erklärvideos im Mathematikunterricht erstellen. Indem die entwickelten Lernarrangements im Projekt UDIN in Schulen in sozial deprivierter Lage eingesetzt werden, soll ein Beitrag zum Abbau von Bildungsbarrieren geleistet werden. Dem Projekt liegt ein weites Inklusionsverständnis zugrunde, das auf „die Minimierung von Diskriminierung und Maximierung der sozialen Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen“ (Werning, 2014, S. 603) abzielt. „Das Verständnis von Diversität bzw. Differenz basiert dabei

---

<sup>1</sup> UDIN ist ein Verbundprojekt der Universitäten Duisburg-Essen und Siegen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (FKZ 01JD1909A/B) gefördert.

auf einer mehrdimensionalen bzw. intersektionalen Auffassung, die in einem Kontrast zu einem engen Inklusionsverständnis steht“ (Breiwe, 2021, S. 3). In diesem Sinne werden im Projekt „Differenzzuschreibungen [...] kritisch-reflexiv und dekonstruktivistisch betrachtet“ (Breiwe, 2021, S. 3).

Die Unterrichtsentwicklung im Projekt UDIN erfolgt in sogenannten Research Learning Communities, kurz RLCs (Brown, 2017), die einen Raum für Wissenschaft-Praxis-Kooperation bilden, in den schulische und universitäre Akteure einbezogen sind. Diese Form der Wissenschaft-Praxis-Kooperation gilt als ein vielversprechender Weg, Schul- und Unterrichtsentwicklung evidenzbasiert voranzutreiben (Rose et al., 2017). Insgesamt arbeiten die am Projekt UDIN beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den RLCs mit Lehrkräften aus zehn Kooperationsschulen in NRW zusammen. Diese werden zusätzlich durch Studierende der beiden beteiligten Universitäten verstärkt, die im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Anteils ihres Studiums in die konkrete Arbeit der Unterrichtsentwicklung und teilweise auch in die Erprobung der Lernarrangements involviert sind. Die Arbeit in den RLCs basiert auf einer zu Beginn des Projekts durchgeführten Bedarfs- und Bestandsanalyse durch die die individuelle Ausgangssituation, Entwicklungsbedarfe und Ziele einer jeden Schule ermittelt wurden. Im Sinne des Design-Based Research Ansatzes erfolgt die Entwicklung und Weiterentwicklung der Lernarrangements in Zyklen.

Pandemiebedingt finden die regelmäßigen Treffen der RLCs ausschließlich online in Form von synchronen Videokonferenzen statt (Breiwe, 2021) und haben eine zeitliche Dauer von zwei bis drei Stunden. Um die konkrete Unterrichtsentwicklung anzuregen, werden Gesprächsphasen im Plenum durch Gruppenarbeitsphasen in Unterräumen (Breakout Rooms) ergänzt, die zu intensiverer Diskussion anregen. In der digitalen Kommunikation werden virtuelle Boards und Plattformen zur Ergebnissicherung (u. a. Padlet, Moodle), der Dokumentation von Arbeitsprozessen (u. a. GoogleDocs, Etherpads) und dem Einholen von Feedback (u. a. Oncoo) genutzt. Durch die Arbeit im virtuellen Raum und die unmittelbare Nutzung von und Auseinandersetzung mit digitalen Tools bei den RLC-Treffen wird die die Medienkompetenz der Akteure unmittelbar gefördert, was möglicherweise in die Gestaltung von digitalisiertem Unterricht eingebracht werden kann (Breiwe, 2021).

Mit diesem Beitrag wird der Fokus auf die Akteursgruppe der Studierenden als Akteure in den RLCs gelegt; die unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteursgruppen auf das Projekt zeigen Breiwe et al. (in Druck) auf. Die Einbeziehung der Studierenden in die RLCs verfolgt das Ziel, sie frühzeitig für die Themen Inklusion und Digitalisierung sowie die Verknüpfung dieser beiden Themen (z. B. Hartung, Zschoch & Wahl, 2021) zu sensibilisieren und Kompetenzen für eine inklusive Bildung in der digitalen Welt

grundzulegen. Zudem besteht die Erwartung, dass sie ihre Expertise als digital natives bzw. innovative Elemente aus ihrem Studium in die RLCs einbringen.

## 2 Die Einbindung der Lehramtsstudierenden in das Projekt UDIN

Die Konzeption der Lehrveranstaltung, die für die Studierenden im Projekt UDIN zusätzlich angeboten wird, zielt u. a. auf die Förderung digitaler Kompetenzen der Studierenden entsprechend des „Europäischen Rahmen[s] für die digitale Kompetenz Lehrender“ (DigCompEdu) (Redecker, 2018) und soll einen Beitrag leisten, Studierende auf das Unterrichten in einer digitalisierten Welt vorzubereiten. Dies scheint insofern erforderlich, als beispielsweise Studien der Bertelsmann Stiftung zeigen, dass nur 15 % der Lehrkräfte versierte Nutzerinnen und Nutzer digitaler Medien sind (Bertelsmann Stiftung. Centrum für Hochschulentwicklung, Deutsche Telekom-Stiftung & Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, 2017). Außerdem besteht in den Lehramtsstudiengängen häufig ein zu geringer Verpflichtungsgrad für Studierende, sich während ihres Studiums mit digitalen Medien auseinanderzusetzen (Bertelsmann Stiftung. Centrum für Hochschulentwicklung, Deutsche Telekom-Stiftung & Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, 2017), auch wenn die Aspekte Medienbildung und Diversität inzwischen in die Standards für die Lehrkräftebildung aufgenommen wurden (KMK, 2019). Zudem ist allein das Angebot von Wissen noch nicht hinreichend für eine gelingende unterrichtliche Praxis. Ursächlich hierfür ist mitunter eine mangelnde Anschlussfähigkeit der Systeme Universität und Schule, die unterschiedlichen Logiken folgen (Liegmann & Racherbäumer, 2019). Der unmittelbare Einbezug der Studierenden in die Praxis der Unterrichtsentwicklung begegnet dieser Problematik, indem diese gemeinsam mit Lehrkräften an der Konzeption und Umsetzung digitalisierter Unterrichtsformate arbeiten (Breiwe, 2021).

Während Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Lehrkräfte das Projekt über den gesamten Durchführungszeitraum begleiten und damit kontinuierlich an der Arbeit in RLCs beteiligt sind, ist die Mitarbeit der Lehramtsstudierenden jeweils auf ein Semester begrenzt. Diese Mitarbeit ist curricular im bildungswissenschaftlichen Teil des Lehramtsstudiums angebunden. Die Studierenden können folglich hierfür Creditpoints erwerben. Im Folgenden werden die curriculare Einbindung sowie das Seminarkonzept für die Studierenden, die an der Universität Duisburg-Essen (UDE) in das Projekt involviert sind, genauer beschrieben. Das Studienprogramm der Universität Siegen unterscheidet sich von dem Programm der UDE, gleichwohl erfolgt an beiden Standorten die curriculare Einbindung im Masterstudiengang.

Im Masterstudiengang der UDE ist im Studiengang für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (LA HRSGe) das Modul „Projektwerkstatt“ implementiert,

das der Nachbereitung des Praxissemesters dient. Es umfasst als Lehrveranstaltung das Seminar „Theorie-Praxis-Projekt“, welches als Projektseminar durchgeführt wird, sowie einen umfangreichen Selbstlernanteil, so dass insgesamt im Modul 7 CP erworben werden. Die Inhalte des Moduls werden im Modulhandbuch wie folgt beschrieben:

- umfassende Nachbereitung des praktischen Studiensemesters
- Vertiefung, Erweiterung bzw. Ergänzung der Arbeitszusammenhänge der Studierenden aus dem Praxissemester
- Mitarbeit in laufenden Theorie-Praxis-Kooperationen zwischen Hochschule und Schule sowie in praxisbezogenen Forschungsprojekten
- Aufgreifen und Bearbeiten von Anfragen der Studierenden an die Lehre (vor dem Hintergrund ihrer Praxiserfahrungen) (Fakultät für Bildungswissenschaften, 2018, S. 15)

Ziel ist, dass die Studierenden „ausgewählte professionelle pädagogische Situationen planen, strukturieren, durchführen und evaluieren“ (Fakultät für Bildungswissenschaften, 2018) können und sich „differenziert mit ausgewählten typischen Problem- bzw. Aufgabenstellungen, dem strukturellen Handlungsraum, den aktuellen Anforderungen sowie mit neueren konzeptionellen Entwicklungen des Berufsfeldes Schule“ (Fakultät für Bildungswissenschaften, 2018) auseinandersetzen. Hierbei erlangen sie die Kompetenz „ihr Wissen, Verstehen und Können gezielt, kontextsensibel und lösungsorientiert“ (Fakultät für Bildungswissenschaften, 2018) in konkreten Zusammenhängen beruflicher Praxis einzusetzen, indem sie Problem- und Fragestellungen angemessen bestimmen und mögliche Lösungsstrategien und Methoden kriteriengeleitet abwägen. Als Prüfungsleistung verfassen die Studierenden einen Projektbericht im Umfang von 20-25 Seiten, der benotet wird.

Im Kontext dieses Moduls wurde die Lehrveranstaltung, die die Studierenden in das Projekt UDIN einführt bzw. ihre Mitarbeit in den RLCs unterstützt, von René Breiwe und Kathrin Racherbäumer konzipiert. Auf der inhaltlichen Ebene wird der Erwerb von Grundlagenwissen zu den Themen Inklusion (u. a. Inklusionsverständnisse, rechtliche Rahmung, Kultur der Diversität, inklusive Medienbildung) und Digitalität (u. a. Kultur der Digitalität, Modelle zur Integration von Lerntechnologien, empirische Befunde) angeregt. Eine umfangreiche Sammlung von digitalen Tools für den schulischen Unterricht ermöglicht zudem die Erprobung und kritische Reflexion in Hinblick auf deren inklusives Potenzial. Da auch die Lehre im Projekt UDIN pandemiebedingt ausschließlich als Distanzlehre auf den digitalen Raum verwiesen ist, kommen vielfältige digitale Tools zum kollaborativen Arbeiten (u. a. Mural, Padlet, Etherpad, Jamboard) während der virtuellen Seminarsitzungen zum Einsatz. Sämtliche Materialien des Seminars werden über die

Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt, die synchrone Lehre erfolgt über Zoom oder Big Blue Button.

Somit wird deutlich, dass die Digitalität in der Hochschullehre im Projekt UDIN in einem Zusammenspiel von Gegenstand und didaktischer Methode verschmolzen ist. Die Studierenden nehmen zudem sowohl an Lehrveranstaltungen im klassischen Sinne teil als auch an authentischen Situationen der Unterrichtsentwicklung im Rahmen der Wissenschaft-Praxis-Kooperation im Projekt UDIN und sind dadurch gefordert, ihre in der Lehrveranstaltung erworbenen Kenntnisse unmittelbar umzusetzen.

### **3 Der Podcast mit den Lehramtsstudierenden aus dem Projekt UDIN**

Für das Themenspecial „Qualität in der Hochschullehre mit digitalen Medien“ haben sich ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin aus dem Projekt UDIN, die gleichzeitig Dozentin des oben beschriebenen Seminars ist, mit einer Kleingruppe von Studierenden der UDE unterhalten und einen Podcast aufgenommen.

Die Studierenden haben im Sommersemester 2022 am Seminar und der Arbeit in den RLCs teilgenommen. Zum Zeitpunkt der Aufnahme hatte die letzte Seminarstunde bereits stattgefunden und die gemeinsame Arbeit in den RLCs war beendet. Die kooperativ erarbeiteten Lernarrangements konnten mit einer Ausnahme vor den Sommerferien in den Schulen erprobt werden. Die Studierenden sprechen über Digitalisierung als Medium und Gegenstand im Lehramtstudium, über Lehre auf Distanz, didaktisch wertvolle digitale Tools und ihre Erfahrungen aus dem Projekt UDIN sowie dem damit verknüpften Seminar. Die Diskussion beleuchtet, inwiefern aus Sicht der Studierenden Professionalisierungsprozesse im Bereich Digitalisierung stattgefunden haben und welche Faktoren Einfluss auf das Gelingen der Wissenschaft-Praxis-Kooperation hatten. Sie werfen aber auch weitere Kriterien auf, die aus ihrer Sicht zur Qualität des Studierens – und damit quasi als Hintergrundfolie für die Qualität von Hochschullehre – beitragen, wie etwa Sozialkontakte, effektives zeitsparendes Studieren oder die Motivation zur Teilnahme an analoger oder digitaler Lehre. Zudem wird deutlich, dass die Pandemie als Treiber der Digitalisierung wahrgenommen wird, weil dies dazu beitrug, dass vielfältige Tools im Rahmen der Hochschullehre kontinuierlich genutzt werden (mussten).

### **4 Literaturverzeichnis**

Bertelsmann Stiftung, Centrum für Hochschulentwicklung, Deutsche Telekom-Stiftung & Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2018). *Lehramtsstudium in der digitalen Welt - Professionelle Vorbereitung auf den Unterricht mit digitalen Medien?!* Verfügbar unter:

[https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Monitor\\_Lehrerbildung\\_Broschuere\\_Lehramtsstudium\\_in\\_der\\_digitalen\\_Welt.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Monitor_Lehrerbildung_Broschuere_Lehramtsstudium_in_der_digitalen_Welt.pdf)

- Breiwe, R. (2021). Kooperative Unterrichtsentwicklung unter pandemischen Bedingungen: Einblicke in ein Forschungsprojekt im Kontext von Digitalisierung und Inklusion sowie Konsequenzen für die Lehrer\*innenbildung. *Kölner Online Journal für Lehrer\*innenbildung*, 4(2). <https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2021.2.1>
- Breiwe, R., Bau, J., Buchenthal, G., Jachens, L., Liegmann, A.B. & Michel, B. (i.D.). Perspektivwechsel. Reflexionen der Kooperation im Forschungsprojekt UDIN aus Sicht von Lehrer:innen, Student:innen und Wissenschaftler:innen. In T. Diedrichs & A.K. Deloye (Hrsg.). *Transfer in Pädagogik und Erziehungswissenschaft - Zwischen Wissenschaft und Praxis*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Brown, C. (2017). Research learning communities: how the RLC approach enables teachers to use research to improve their practice and the benefits for students that occur as a result. *Research for All*, 1(2), 387–405.
- Drossel, K., Eickelmann, B. & Vennemann, M. (2019). *Digitalisierung und Bildungsgerechtigkeit – die schulische Perspektive*. *Die Deutsche Schule* 111(4), 391-404. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.04.03>
- Eickelmann, B., Bos, W. & Labusch, A. (2019). Die Studie ICILS 2018 im Überblick – Zentrale Ergebnisse und mögliche Entwicklungsperspektiven. In: Eickelmann, B., Bos, W., Gerick, J., Goldhammer, F., Schaumburg, H., Schwippert, K., Senkbeil, M. & Vahrenhold, J. (Hrsg.), *ICILS 2018 #Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking*. Münster/New York: Waxmann, 7–31.
- Fakultät für Bildungswissenschaften (2018). *Modulhandbuch Master. Bildungswissenschaften im Master of Education für das Lehramt an Haupt- Real-, Sekundar- und Gesamtschulen gültig ab Wintersemester 2018/19*. Verfügbar unter: [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/biwi/studium/lehramt/master/mh\\_master\\_hrge\\_wise\\_18-19\\_27-04-2022.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/biwi/studium/lehramt/master/mh_master_hrge_wise_18-19_27-04-2022.pdf)
- Hartung, J., Zschoch, E. & Wahl, M. (2021). Inklusion und Digitalisierung in der Schule: Gelingensbedingungen aus der Perspektive von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern. *Medienpädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 41, 55–76. <https://doi.org/10.21240/mpaed/41/2021.02.04.X>
- KMK (2019). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i.d.F. vom 16.05.2019*. Verfügbar unter: [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf)
- Liegmann, A.B. & Racherbäumer, K. (2019). Vom Praxissemester bis zum Vorbereitungsdienst: Perspektiven auf Heterogenität zwischen Habitus und Norm. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 8, 122–134.
- Racherbäumer, K., Liegmann, A.B., Breiwe, R. & van Ackeren, I. (2020). Unterrichtsentwicklung in Research Learning Communities – digital und inklusiv. In Kaspar, K., Becker-Mrotzek, M., Hofhues, S., König, J. & Schmeinck, D. (Hrsg.). *Bildung, Schule, Digitalisierung*. Münster/New York: Waxmann, 303–208.



- Redecker, C. (2018). Digitale Kompetenz Lehrender. *Joint Research Center*. Verfügbar unter: [https://joint-research-centre.ec.europa.eu/system/files/2018-09/digcompedu\\_leaflet\\_de\\_2018-01.pdf](https://joint-research-centre.ec.europa.eu/system/files/2018-09/digcompedu_leaflet_de_2018-01.pdf)
- Rose, J., Thomas, S., Zhang, L., Edwards, A., Augero, A. & Roney, P. (2017). Research Learning Communities. Evaluation report and executive summary. *University of Bristol*. Verfügbar unter: <https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED581267.pdf>
- Senkbeil, M., Drossel, K., Eickelmann, B. & Vennemann, M. (2019). Soziale Herkunft und computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich. In: Eickelmann, B., Bos, W., Gerick, J., Goldhammer, F., Schaumburg, H., Schwippert, K., Senkbeil, M. & Vahrenhold, J. (Hrsg.). *ICILS 2018 #Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking*. Münster/New York: Waxmann, 301-333. <https://doi.org/10.25656/01:18328v>
- Van Ackeren, I., Aufenanger, S., Eickelmann, B., Friedrich, S., Kammerl, R., Knopf, J., Mayrberger, K., Scheika, H., Scheiter, K. & Schiefner-Rohs, M. (2019). *Digitalisierung in der Lehrerbildung. Herausforderungen, Entwicklungsfelder und Förderung von Gesamtkonzepten*. *Die Deutsche Schule* 111(1), 103-119. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.01.10>
- Werning, R. (2014). Stichwort: Schulische Inklusion. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 17(4), 601-623.

## 5 Autorinnen und Autoren



### **Jessica Bau**

E-Mail: [jessica.bau@uni-due.de](mailto:jessica.bau@uni-due.de)

Jessica Bau ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Bildungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen und Projektkoordinatorin im Projekt UDIN. Sie ist Dozentin im Theorie-Praxis-Projekt, im Rahmen dessen Studierende die Möglichkeit zur kooperativen Unterrichtsentwicklung mit Akteuren aus der Schulpraxis erhalten.



### **Dr. Anke B. Liegmann**

E-Mail: [anke.liegmann@uni-due.de](mailto:anke.liegmann@uni-due.de)

Dr. Anke B. Liegmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen und leitet das Verbundprojekt UDIN (gemeinsam mit Kathrin Racherbäumer, Universität Siegen).



**Michel Le**

E-Mail: [michel.le@uni-due.de](mailto:michel.le@uni-due.de)

Michel Le ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Bildungswissenschaften im Forschungs- und Entwicklungsprojekt UDIN an der Universität Duisburg-Essen.



**Prof. Dr. Kathrin Racherbäumer**

E-Mail: [kathrin.racherbaeumer@uni-siegen.de](mailto:kathrin.racherbaeumer@uni-siegen.de)

Kathrin Racherbäumer ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Universität Siegen und leitet gemeinsam mit Anke B. Liegmann das Verbundprojekt UDIN.



**Marion Schwehr**

E-Mail: [marion.schwehr@uni-siegen.de](mailto:marion.schwehr@uni-siegen.de)

Marion Schwehr ist wissenschaftliche Mitarbeiterin für Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Sekundarstufe an der Universität Siegen und Mitarbeiterin im Projekt UDIN.

## Impressum



Dieses Werk wird unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>. Von dieser Lizenz ausgenommen sind Organisationslogos sowie falls gekennzeichnet einzelne Bilder und Visualisierungen.

### Zitierhinweis

Bau, J., Liegmann, A. B., Le, M., Racherbäumer, K. & Schwehr, M. (2022). *Hochschullehre in der digitalen Welt. Erfahrungen von Lehramtsstudierenden aus einem digitalisierungsbezogenen Theorie-Praxis-Projekt*. e-teaching.org.

### Herausgeber

e-teaching.org  
Stiftung Medien in der Bildung (SbR) | Leibniz-Institut für Wissensmedien  
Schleichstraße 6  
72076 Tübingen  
<https://www.e-teaching.org>  
Kontakt: [feedback@e-teaching.org](mailto:feedback@e-teaching.org)

### Über e-teaching.org

Das Informationsportal e-teaching.org ist ein nicht-kommerzielles Angebot des Leibniz-Instituts für Wissensmedien in Tübingen und bietet umfangreiche Informationen zur Gestaltung von Hochschulbildung mit digitalen Medien.